

Volkswirtschaftliche Wirkungen der Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung

**Aktualisierte Werte des Beitrags zum
Nettosparvolumen Deutschlands**

Dr. Frank Wild



Gustav-Heinemann-Ufer 74 c • 50968 Köln

Telefon +49 221 9987-1652 • Telefax +49 221 9987-1653

E-Mail: wip@wip-pkv.de • Internet: www.wip-pkv.de

Juni 2015

1. Einleitung

In der gesundheitspolitischen Diskussion bleibt die volkswirtschaftliche Bedeutung der Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung (PKV und PPV) oft unberücksichtigt. Vor allem die Wirkungen in der mittleren bis langen Frist werden kaum bedacht. Um diese Auswirkungen stärker in den Blickpunkt zu rücken, veröffentlichte das WIP im Jahr 2013 eine Studie, die in Zusammenarbeit mit Bruno Schönfelder, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Freiberg, entstand.¹ Dabei wurden die makroökonomischen Vorteile aufgezeigt, die die Nation aus dem Vermögenstock zieht, der aus dem Kapitaldeckungsverfahren resultiert. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Mackenroth-These eingegangen, die – obwohl bereits seit Jahrzehnten widerlegt – in der gesundheitspolitischen Diskussion regelmäßig vorgebracht wird. Zudem wurde der Beitrag der PKV zum Nettosparvolumen Deutschlands quantifiziert. Dieser Teil der Studie, der den Datenstand bis zum Jahr 2011 wiedergab, wird in der vorliegenden Kurzanalyse aktualisiert.

2. Empirische Daten zur Nettoersparnis

2.1 Die Nettoersparnis der Deutschen und anderer Nationen

Die volkswirtschaftliche Kenngröße „Nettoersparnis“ gibt an, in welchem Umfang eine Volkswirtschaft Kapitalbildung betreibt. Mindestens auf lange Sicht ist eine positive Nettoersparnis für die Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Wirtschaft wichtig. Gerade auch die deutsche Industrie, deren Produktpalette vielfach auf Exporte und den Weltmarkt ausgerichtet ist, ist auf Investitionen angewiesen, um ihre Position zu halten oder auszubauen. Volkswirtschaftlich sind Nettoersparnisse und Investitionen zwei Seiten derselben Medaille. Zwar ist es in einer offenen Volkswirtschaft möglich, eine niedrige inländische Nettoersparnis durch ausländische Investoren zu kompensieren. Dies kann allerdings zu gewissen Abhängigkeitsverhältnissen führen und ist auch mit einem politischen Risiko verbunden.²

Die Nettoersparnis ist ein guter Indikator dafür, inwieweit Deutschland und andere Industrieländer tendenziell eher auf dem Weg zu einem höheren oder niedrigeren Wachstumspfad ihrer Volkswirtschaft sind. Für eine Gegenüberstellung der Nettoersparnisse verschiedener Industrieländer wird die Nettosparquote, veröffentlicht von der Weltbank, herangezogen.³ Die Nettosparquote ergibt sich aus den Nettoersparnissen dividiert durch das Bruttonationaleinkommen abzüglich der Abschreibungen.⁴

¹ Vgl. Schönfelder, Wild (2013).

² Zu näheren Erläuterungen hierzu siehe Schönfelder, Wild (2013), S. 11-13.

³ Vgl. Weltbank (2015).

⁴ Die Weltbank bezeichnet diese Größe als „net national savings [% of Gross national income]“.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nettosparquoten unter ausgewählten Industrieländern im Zeitablauf. Aktuell (Stand: Juni 2015) liegen bei der Weltbank für die betrachteten Länder Daten bis zum Jahr 2013 vor.

Tabelle 1: Entwicklung der jährlichen Nettosparquoten [%] ausgewählter Industrieländer⁵

Land	1990-1999	2000-2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
USA	5,2	3,4	2,7	2,0	-0,1	-2,4	0,0	0,0	0,9	1,6
Japan	13,1	6,2	5,9	6,7	4,4	-0,2	1,9	0,6	0,6	0,0
Deutschland	6,5	5,6	8,6	10,7	9,4	5,6	7,3	8,9	8,2	7,8
Frankreich	7,1	7,2	10,6	12,4	10,1	4,0	4,4	3,7	1,6	0,4
Großbrit.	3,2	3,5	2,5	2,7	1,2	-1,5	0,4	1,5	-0,5	-0,5
Italien	6,4	5,3	4,8	5,1	2,8	0,6	-0,2	-0,2	0,1	0,6
Niederlande	10,8	11,5	13,4	13,4	10,9	9,3	10,7	10,7	10,8	9,7
Schweiz	12,6	13,5	17,2	13,9	7,3	12,1	17,0	13,6	13,7	16,1
Österreich	7,9	9,3	6,2	6,1	6,7	8,6	7,2	8,9	9,5	8,5
Griechenland	7,9	2,3	0,8	-1,5	-4,7	-9,6	-10,4	-11,8	-8,2	-7,7

Quelle: Eigene Darstellung nach Weltbank (2015).

Im Jahr 2013 weisen mit den USA, Großbritannien, Japan, Frankreich und Italien gleich vier Länder, die zu den größten Industrienationen zählen, sehr geringe Nettosparquoten auf. Bei Großbritannien zeigt sich zum wiederholten Mal sogar ein negativer Wert. In den USA und Italien zeigt sich immerhin in den letzten Jahren eine zunehmende Tendenz, bei Frankreich und Japan ist eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten. Dies ist jeweils als ein Indiz für die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrien der jeweiligen Länder zu sehen.

Deutschland weist nach den Angaben der Weltbank eine Nettosparquote von 7,8 % auf. Damit wird erneut – im Vergleich zu anderen großen Industrienationen - eine hohe Nettosparquote erreicht. Seit 2011 (8,9 %) ist allerdings zwei Jahre hintereinander ein Rückgang erkennbar. Noch etwas höhere Nettosparquoten zeigen sich im Jahr 2013 bei den (allerdings deutlich kleineren Volkswirtschaften) Schweiz, Niederlande und Österreich.

2.2 Beitrag der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung zum Nettosparvolumen Deutschlands

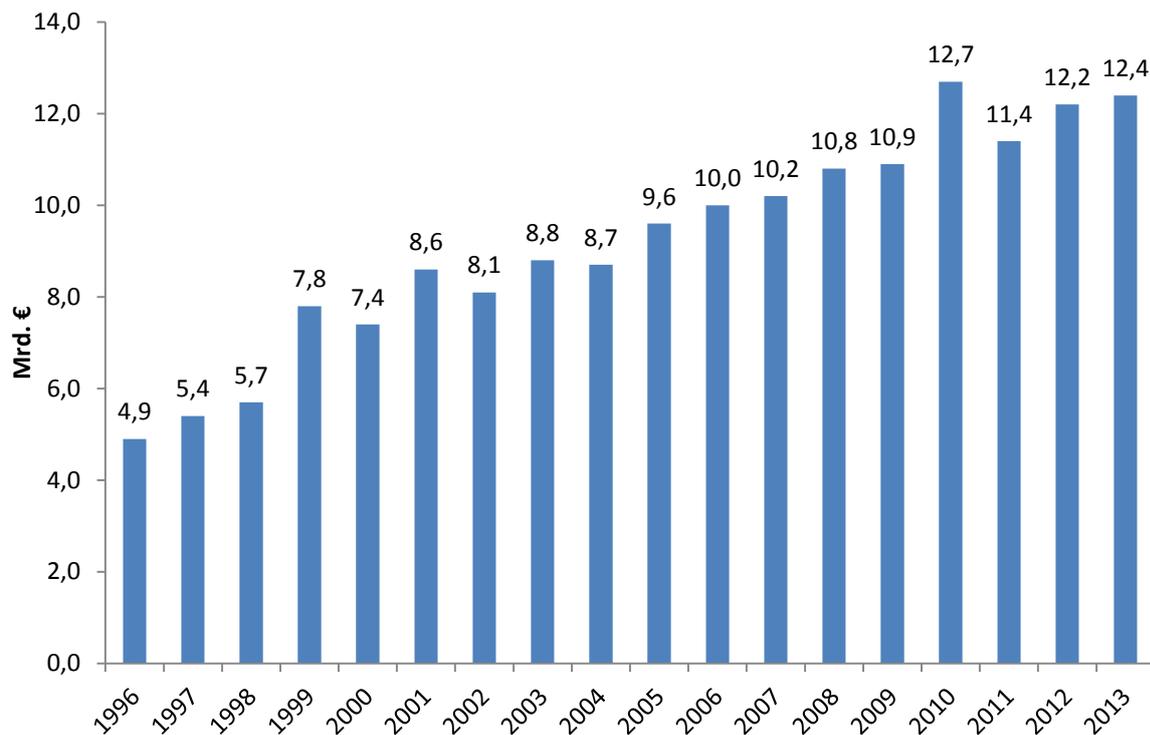
Gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamtes belief sich das deutsche Nettosparvolumen (in jeweiligen Preisen, d.h. nominal) im Jahr 2013 auf 194,7 Mrd. €. Damit liegt es etwas unter dem Wert von 2012 (198,4 Mrd. €).⁶ Im Jahr 2011 erreichte das Nettosparvolumen sogar einen Betrag von 212,6 Mrd. €.

⁵ Für die 1980er und 1990er Jahre wird der Durchschnitt für das Jahrzehnt tabelliert, für die Jahre 2000-2005 der Durchschnitt dieser sechs Jahre, danach jeweils der Jahreswert.

⁶ Das Nettosparvolumen ergibt sich aus der Subtraktion von Nettoinlandsprodukt und Konsum. Beide Kennzahlen werden im Statistischen Jahrbuch (Kapitel: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung) veröffentlicht. Vgl. Statistisches Bundesamt (2012), S. 322, 325.

Am volkswirtschaftlichen Nettosparvolumen haben die PKV und die PPV einen nicht zu vernachlässigenden Anteil. Dieser Anteil bemisst sich aus der Zuführung zu den Alterungsrückstellungen. Die entsprechenden Beträge für die einzelnen Jahre im Zeitraum 1996 bis 2013 verdeutlicht die folgende Abbildung:

Abbildung 1: Zuführung zu den Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung 1996-2013 [Mrd. €]



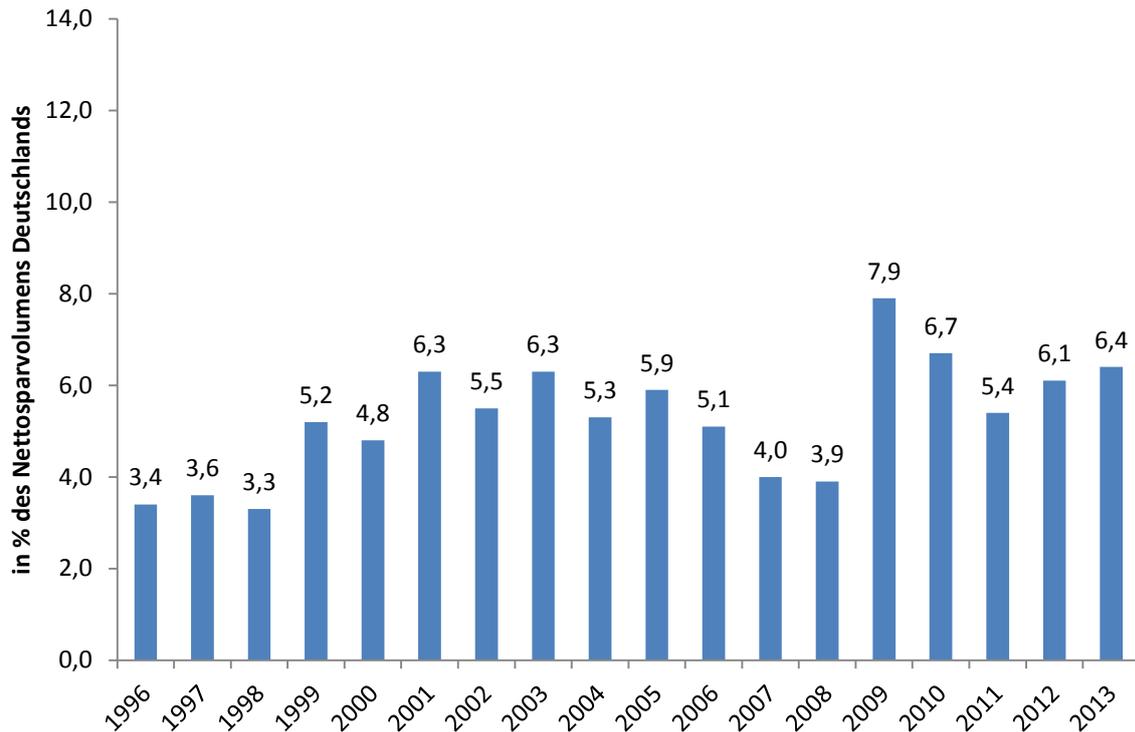
Quelle: Eigene Berechnung nach PKV-Verband (verschiedene Jahrgänge).

Im Jahr 2013 lag die Zufuhr zu den Alterungsrückstellungen der PKV und der PPV bei 12,4 Mrd. €. Davon entfielen 11,0 Mrd. € auf die Krankenversicherung und 1,4 Mrd. € auf die Pflegeversicherung.⁷ Damit belief sich das Wachstum der Alterungsrückstellungen zum achten Mal hintereinander (seit 2006) auf über 10 Mrd. €.

Die Erhöhung der Alterungsrückstellungen der PKV und der PPV von 12,4 Mrd. € im Jahr 2013 entspricht einem Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Nettoersparnis von 6,4 %. Der prozentuale Beitrag seit 1996 ist in der folgenden Abbildung dargestellt:

⁷ Vgl. PKV-Verband (2014), S. 18.

Abbildung 2: Anteil der Alterungsrückstellungen der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung an der Nettoersparnis Deutschlands 1996-2013 [%]

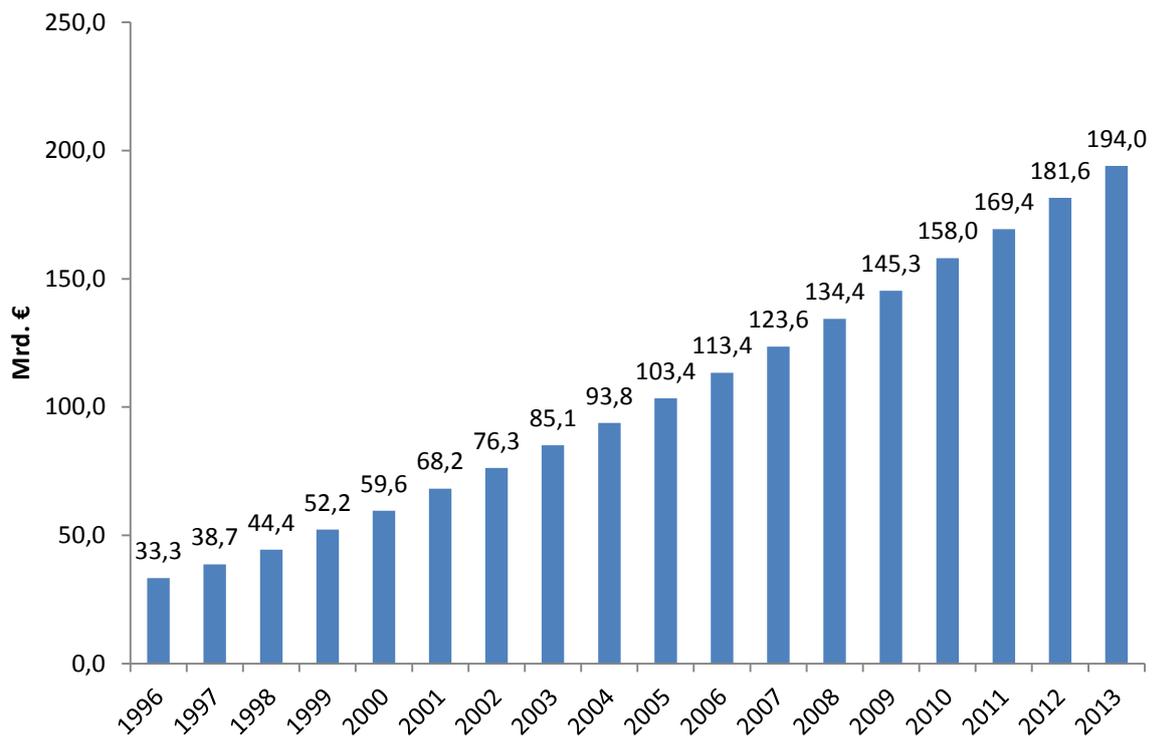


Quelle: Eigene Berechnung nach PKV-Verband (verschiedene Jahrgänge) und Statistisches Bundesamt (verschiedene Jahrgänge).

In den Jahren 2013 und 2012 lag der Anteil der neu gebildeten Alterungsrückstellungen am Nettosparvolumen Deutschlands bei 6,4 % bzw. 6,1 % und damit höher als im Jahr 2011. Eine Ursache für die höheren Werte ist steigende Zufuhr zu den Alterungsrückstellungen bei gleichzeitig leicht abnehmender gesamtwirtschaftlicher Ersparnis in Deutschland. Wie weiter oben ausgeführt, lag das Nettosparvolumen Deutschlands in den Jahren 2012 und 2013 unter dem 2011er Wert. Die Bildung von Alterungsrückstellungen in der PKV und PPV in diesen beiden Jahren wirkten damit zum Teil antizyklisch zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und damit als eine Art automatischer Stabilisator der deutschen Wirtschaft.

Eine Betrachtung des Beitrags der PKV und der PPV zur Volksvermögensbildung in der Zusammenschau der letzten Jahre offenbart das folgende Bild:

Abbildung 3: Alterungsrückstellungen der PKV und der PPV 1996-2013 [Mrd. €]



Quelle: Eigene Darstellung nach PKV-Verband (verschiedene Jahrgänge).

Im Jahr 1996 betragen die Alterungsrückstellungen noch 33,3 Mrd. €, im Jahr 2013 waren es 194,0 Mrd. € (davon 166,9 Mrd. € für die PKV und 27,1 Mrd. € für die PPV). Damit trugen die PKV-Versicherten im Rahmen des Kapitaldeckungsverfahrens in einem Zeitraum von 18 Jahren 160,7 Mrd. € zur Nettoersparnisbildung der deutschen Volkswirtschaft bei.

3. Zusammenfassung

Die positiven volkswirtschaftlichen Wirkungen eines Kapitaldeckungsverfahrens und damit auch die Bedeutung der Alterungsrückstellungen in der PKV werden vielfach unterschätzt. Es wird übersehen, dass Kapital neben der Arbeit ein grundlegender Produktionsfaktor ist, der maßgeblich die Entwicklung des Nationaleinkommens bestimmt.

Die Alterungsrückstellungen der PKV und der PPV trugen im Jahr 2013 12,4 Mrd. € zum Nettosparvolumen Deutschlands bei. Dies entspricht einem Anteil an der Nettoersparnis von 6,4 %. In den Jahren 2012 und 2013 lag die gesamtwirtschaftliche Ersparnis in Deutschland niedriger als im Jahr 2011, die Zufuhr zu den Alterungsrückstellungen wirkte hier zum Teil als automatischer Stabilisator der deutschen Wirtschaft.

Eine Kapitalakkumulation ermöglicht mehr Investitionen, erhöht in der Folge die Arbeitsproduktivität und hilft maßgeblich bei der Stärkung der Wirtschaft und der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Industrie. Von einem höheren Wachstumspfad der Volkswirtschaften profitiert auch die Umlagenfinanzierung in den Sozialversicherungszweigen.

Literaturverzeichnis

Schönfelder, B., Wild, F. (2013): Volkswirtschaftliche Wirkungen der Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Ein Beitrag zur aktuellen Reformdiskussion, Wissenschaftliches Institut der PKV, Köln.

Statistisches Bundesamt (verschiedene Jahrgänge): Statistisches Jahrbuch, Wiesbaden.

PKV-Verband (verschiedene Jahrgänge): Zahlenbericht der PKV, Köln.

Weltbank (2015): World Development Indicators, Washington D.C.